

Pfarrbrief

Ostern 2021



ST. PETER
Offenbach/M.

Gemeinsam
durch den Sturm



Inhaltsverzeichnis

Impressum + Inhalt	2
Vorwort	3
Osterkerze	4
Werbung	5
Rückblick	6-21
St. Peter, Offenbach und die Welt	22-23
Gottesdienste	24-25
PGR-Info	26-27
Über den Tellerrand	28-29
Kinderseite	30
Positives	31-33
Gruppen	34-35

Impressum

Pfarrbrief 1/2021 St. Peter Offenbach

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Peter, Offenbach

Redaktion:

Nicole Ebben, Anke Stüber, Rainer M. Türmer



Verantwortlich i.S.d.P.:

Rainer M. Türmer

Anschrift der Redaktion:

Katholische Kirchengemeinde St. Peter
 Berliner Straße 274
 63067 Offenbach/Main
 Telefon 069-887285
 E-Mail pfarrbrief@st-peter-offenbach.de

Layout:

Anke Stüber

Druck:

www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage:

1500 Exemplare

Haftungsausschluss:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor.

Bildnachweis:

Titelfoto – Gabriele Türmer
 Foto Nicole und Rainer: privat
 Foto Anke: birgitmonsphotography.co.uk
 Rückseite – ©complize, photocase.de

Der nächste Pfarrbrief

erscheint am
 Redaktionsschluss:



Liebe Gemeinde!

Seit einem Jahr ist alles anders.

Ich hoffe, Sie vermissen St. Peter so wie St. Peter Sie/ Euch vermisst!

Auf den nächsten Seiten können Sie eindrucksvoll erfahren, wie wir versucht haben, im letzten Jahr zu leben und zu überleben.

Was ist für die Menschen wichtig? Was hilft uns in der Zeit, in der unsere „größte Stärke“; das Erleben der Gemeinschaft, so massiv eingegrenzt wurde?

Die Peteraner lassen bekannter Weise den Kopf nicht hängen!

Ich bin unendlich dankbar für alles, was durch Sie/Euch möglich war und ist!

An einer Stelle sagt Jesus zu Petrus: „stärke deine Brüder“.



Foto: privat

In meinem Empfinden ist es irgendwie unser Motto geworden.

Stärke deine Brüder und Schwestern!

Persönlich habe ich in unser aller Namen versucht, den „Unsichtbaren“ beizustehen. Besonders schwer war es bei den trauernden und einsamen Menschen, aber auch bei den Fragenden und Ängstlichen. Der Blick auf Jesus und Petrus hat mir aber geholfen!

Auf dem Weg Richtung Ostern, dem Fest des Lebens, übersetze ich (angeregt durch einen Besuch im neuen Jüdischen Museum) unser Motto und ermutige Sie/Euch „ein Brot für die Menschen“ zu werden und zu sein!

Frohe Ostern!

Ich wünsche uns Gottes Segen, Freude, Kraft, Gesundheit und die Normalität mit allen so vertrauten und gel(i)ebten Freiheiten zurück!

Im Gebet, Ihr/Euer Pfarrer Janusz

Pf. Janusz



Foto: Janusz Piotrowski

Osterkerze 2021

Die bisherigen Osterkerzen waren immer strahlend und hell. Sie sollten vor allem die Auferstehung, den Triumph des Lebens über den Tod versinnbildlichen: lebendes Wasser, den „Wind des Geistes“, die Helligkeit und Wärme Gottes, die den Tod besiegt.

Das Kreuz war immer in die Bilder eingearbeitet, aber es war deutlich ein Segenszeichen – kein Marterinstrument. Im letzten Jahr war dann das Holz des Kreuzes erstmals sichtbarer. Wir hatten eine Ahnung, dass uns eine schwere und ungewisse, eine von Krankheit, auch von Angst und von Furcht geprägte Zeit bevorstehen könnte. Diese Ahnung hat sich bewahrheitet. Viel stärker, als wir gedacht hätten. Seit über einem Jahr ist (fast) kein Gemeindeleben mehr möglich, die Gottesdienste können nicht mehr in der gewohnten Weise gefeiert werden. Es fehlen die Feste, das gemeinsame Essen, Trinken, Lachen, Schwatzen. Das gemeinsame Beten. Und trotzdem sind wir Gemeinde. Nach wie vor.

Unsere Situation ist sehr ähnlich wie die der Jünger, die im Boot auf dem See Genesareth (Mk 4, 35–41) unterwegs sind, als ein Sturm aufkommt. Ein Sturm auf diesem riesigen See – das ist keine Kleinigkeit. Da wird ein Boot schnell zur Nusschale, die hin- und hergeworfen wird, auf der man sich kaum noch halten kann. Und wo ist Jesus? Er schläft – er merkt nichts davon. Eine furchteinflößende, ein ziemlich verzweifelte Situation.

Und trotzdem: Wir sind zusammen unterwegs. Als Gemeinde. Trotz allem. Jede und jeder kämpft mit seinen Mitteln und Möglichkeiten gegen die Drohungen und Gefahren, die diese Zeit der Pandemie nicht nur für jeden ganz persönlich, sondern auch für uns als Gemeinschaft beinhaltet. Gegen das Müdewerden, die Gleichgültigkeit. Gegen die Resignation, die die immer neuen notwendigen Verlängerungen und Verschärfungen des Lockdowns mit sich bringen. Es ist „schweres Wasser“ für eine Gemeinde. Besonders für eine Gemeinde, die so sehr wie unsere auf das Miteinander ausgelegt ist.



Aber so wenig, wie Jesus „abwesend“ war, als er schlafend im Boot lag, während seine Freunde sich abrackerten, so wenig hat uns Gott verlassen. Er ist bei uns und er begleitet uns mit seinem Segen. Unser Boot wird in ruhige Gewässer kommen – das Kreuz erscheint uns dunkel, aber es ist eingebettet in die Helligkeit und Liebe, in die Ruhe und Fürsorge Gottes.

Das ist die Erzählung, die die Osterkerze 2021 unserer Gemeinde St. Peter mitgeben will.

Gabriele Türmer (Kerze, Text, Fotos)



Im Sturm Solidarität zeigen

Es gibt das erste Mal Werbung in unserem Blatt. Wir sind NICHT in die Kommerzialisierung gegangen, sondern haben einigen derjenigen im Offenbacher Wirtschaftsleben, die uns vielfältig unterstützen, die Gelegenheit gegeben, sich zu präsentieren.

Das lässt sich sicher auch fortsetzen...

An dieser Stelle für die Vergangenheit und die Zukunft:



für Ihre Hilfe!

Ein Vergelt's Gott.

Rainer M. Türmer
für den Pfarrgemeinderat St. Peter

Schicke
WERBUNG

**SCHILDER
DIGITALDRUCK
LICHTWERBUNG
BESCHRIFTUNGEN**

www.schicke-werbung.de

Metzgerei & Partyservice
Nussbaumer ...Qualität seit 1934!
Frische und Qualität aus dem Fachgeschäft
Mittagstisch tägl. frisch ab 11 Uhr • ab 20€ Lieferservice frei Haus
Hessenring 2, 63071 Offenbach • 069 – 85 56 82 • www.metzgerei-nussbaumer.de

In guten wie in schlechten Zeiten

sind wir eine Gemeinde, die zusammen und die Augen offen hält für den Nächsten. Auch wenn das Jahr anders verlief, wie gedacht, und unsere Gottesdienste und Veranstaltungen nicht in dem gewohnten Maß stattfinden konnten, so haben wir uns das eine und andere einfallen lassen, um unser Gemeindeleben zu gestalten.

2020

Freitag
13.03.

Bistum Mainz

Es gibt keine Präsenzgottesdienste.

Dienstag
17.03.

Bibelteilen am Telefon

Wie alle Gruppen haben auch wir vom Bibelteilen spontan überlegen müssen, wie wir damit umgehen, dass wir uns nicht in St. Peter treffen durften. Aber wir haben immer schon empfunden, dass für uns Bibelteilen eine kleine Oase ist, zum Luft holen, zum Entspannen nach einer Begegnung mit Gott. Und so haben wir einfach eine Telefonkonferenz eingerichtet und uns per Telefon getroffen. Klar ging am Anfang einiges schief, wir haben immer so genossen gemeinsam laut das Vater unser zu beten, in einer Telefonkonferenz hängt sich diese beim gleichzeitigen Reden auf. Aber eigentlich ging es gut, schon beim ersten Mal. Und so sagten drei von uns gleichzeitig „das tat uns so gut und gerade die Informationsflut und die Unsicherheit rund um Corona macht uns zu schaffen, wollen wir uns nicht nächste Woche wieder treffen?“ Seit-

dem machen wir das wöchentlich. Sogar ein neues Mitglied haben wir bekommen, Renate ist jetzt mit dabei und bereichert unsere Gruppe. Eigentlich machen wir ja jedesmal einen „kleinen“ Gottesdienst, wir haben eine Einleitung, Lieder werden gespielt, wir lesen das Evangelium, wir tauschen unsere Gedanken aus, wir halten Fürbitte und beten das Vater unser. Das Teilen unserer Gedanken zum Evangelium ist das Kernstück. Was beim Teilen anders als bei einem normalen Quatschen ist – wir diskutieren nicht. Jeder Gedanke hat Raum, alles darf sein, einfach weil es ja da ist. Und jedesmal sind wir baff, was die anderen für Gedanken haben, welche Lebenserfahrungen mit einfließen und welche anderen Blickwinkel es so geben kann. Bibelteilen bereichert uns. Es bereichert unsere Beziehung zu Gott und zu einem Gemeinschaftsgefühl.

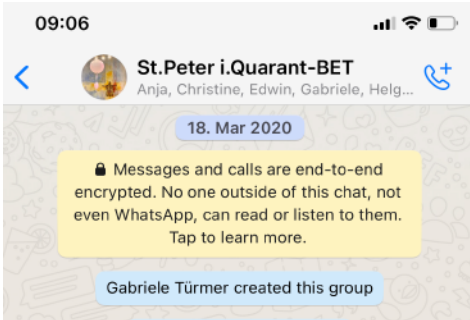
Nicole Ebben



Foto: Anke Stüber



Mittwoch 18.03. **WhatsApp Gruppe**



Nach einem Wochenende ohne Gottesdienst und Gemeindekaffee hat Gabriele Türmer die Initiative ergriffen und die WhatsApp Gruppe "St. Peter in Quarantäne" gegründet und all ihre Kontakte eingeladen, die dann wiederum ihre Peteraner Kontakte eingeladen haben und so weiter. Viele sind bis heute in der Gruppe, einige haben sie verlassen, andere auch weiter entfernt wohnende ehemalige Gemeindeglieder kamen dazu.

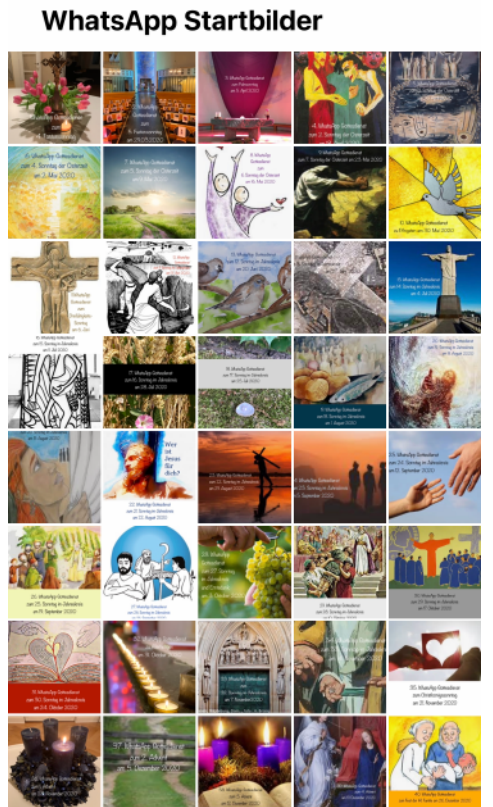
Es war einiges los:
 Es wurde sich ausgetauscht, Grüße und Wünsche hinterlassen, gemeinsam gebetet, Fotos geschickt, Lieder, Nachdenkliches und Besinnliches geteilt. Damit es nicht Überhand nahm, wurde noch eine zweite Gruppe zum Babbeln eröffnet und die erste war fortan an die Bet-Gruppe. Beide Gruppen bestehen weiter und die Bet-Gruppe umfasst mittlerweile über 1400 Media, Links und Docs.

Wer gerne noch dazu kommen möchte, schickt einfach eine Mitteilung an 0157/71627919 oder 0151/42662626.

Sonntag 22.03. **WhatsApp Gottesdienst**

Nachdem bereits am 15. März der Gottesdienst in St. Peter ausfallen musste und es nicht abzusehen war, wie es weiter geht, wurde ziemlich schnell die Idee geboren, die Elemente vom Bibelteilen als Grundlage für einen WhatsApp Gottesdienst zu nehmen.

Seither gab es jede Woche zuerst sonntags dann samstags einen Wort-



gottesdienst mit drei Liedern, dem Eröffnungsgebet, dem Evangelium gelesen von Pfarrer Janusz, Gedanken, Fürbitten werden spontan und frei von jedem, der möchte, geschrieben, das Vater unser betet jeder still für sich und es gibt ein Schlussgebet mit Segen. Zur gelebten Vielfalt gehört auch, dass Frauen eine Stimme haben und auch die Gedanken/Predigt schreiben und sprechen.

Wer mag und kann ist live dabei oder kann den Gottesdienst zu jeder beliebigen Zeit feiern. Zusätzlich zur Bet-Gruppe gibt es eine zweite Gruppe, die nur den Gottesdienst gesendet bekommen möchte und eine dritte Gruppe mit Gemeindemitgliedern der deutschsprachigen Gemeinde in Hong Kong.

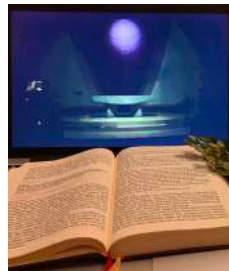
Donnerstag
09.04.

Streaming Gottesdienst

Nun sage niemand, dass es sich nicht lohnt, einen Pfarrer zu haben, der Technik-affin ist und Gemeindemitglieder, die die technischen Möglichkeiten gut, gezielt und rasch umsetzen können...

Die Frage war: Gottesdienste in der Kirche mit begrenzter Zahl, Hygieneregularien, Anmeldungen – und folglich bei den hohen Feiertagen, Abweisungen, wenn die Kirche voll ist – oder Gottesdienste per Internet. Für diese Alternative hatten sich der Pfarrer und seine Gremien in St. Peter entschieden. Mit der technischen Ausrüstung: zunächst ein iPhone und eine spezielles Mikrofon.

Palmsonntag, die Karwoche und Ostern haben eine ganz besondere Atmosphäre, die kaum auf einen Bildschirm zu übertragen ist. Aber einiges davon zu transportieren, ist gelungen; einschließlich des Osterfeuers im Kirchenraum.



Fotos: Regina Reinhard-Brehm, Anke Stüber



Und es klappte auch insgesamt in der Zeit nach Ostern – ja, manchmal etwas schwer verständlich, manchmal schwächelte das W-Lan, manchmal wurde nicht richtig ins Mikrofon gesprochen, aber es funktionierte. Im Laufe der Zeit wurden mehrere Hundert Klicks pro Gottesdienst innerhalb einer Woche registriert.

Pfarrer Janusz, Schwester Martina, Rainer M. Türmer im Altarraum, die Organisten Waldemar Aniol oder Waltraud Schäfer sowie die Technikbetreuung durch Jihad El Haddad – das Team für die ersten Wochen am Sonntag-Vormittag.

Alle beteiligten Akteure mussten lernen: Die leere Kirche, keine Kinder, das Fehlen der lieben Gemeindemitglieder, pünktlicher Anfang, keine Umarmung, kein Blickkontakt, Gesang von wenigen – das alles war und ist irgendwie fremd. Glücklicherweise erleichterten Fotos vieler Peteraner in den Bank-Reihen etwas die Situation der Mitwirkenden am Altar.

Foto: Janusz Piotrowski



Für die übrigen Gemeindemitglieder war das ebenfalls eine völlig neue Erfahrung: der PC, der Laptop als Medium, um an einem Gottesdienst teilzunehmen, man singt und betet am Küchen-, am Couch- oder am Schreib-

tisch und die Katze streicht um die Beine.



Foto: Ingeborg Naumendorf

Nicht optimal, kein wirklicher Ersatz für den Besuch in der Kirche in Gemeinschaft, aber durchaus in der Pandemie die Chance, Kirche nicht ganz abzuschreiben.

Inzwischen ist die Technik perfektioniert. St. Peter ist in der Lage, auch in Normalzeiten, Messen über Internet zu verbreiten. Das wird wahrscheinlich auch in Zukunft von Menschen genutzt, die nicht in die Kirche gehen können. Und schon jetzt sind einige Gemeindemitglieder bundesweit dazu gekommen.

Mit der Zeit wechselt das Team am Altar zunächst mit Anna Gleich und später verstärkt durch Norbert und Petra Woyciechowski, Regina Reinhard-Brehm, Mario Pagnozzi und Thomas Bergmann.

St. Peter ist diesen Weg als einzige Offenbacher Gemeinde gegangen und hat damit einen Pfad geebnet, zueinander zu kommen und den Kontakt nicht abreißen zu lassen.

Rainer M. Türmer

“Liebe Peteraner!

Nun ein Lebenszeichen von der Nonne, die dieses Jahr kurz (na ja...für mich war's zu kurz..) in Offenbach gestrandet war...und ich dieses Jahr, ach dieses Jahr, ja nicht vergessen möchte. Wunder schön, bitter, süß, voller Freude und auch Gebet war es gewesen. Auch Dank der schönen Zeit wieder im Elternhaus und in der Heimatstadt und auch in Sankt Peter. Wer hätte gedacht, dass es so kommen wird. Ich hab mich richtig zu Hause gefühlt, in Ihrer Kirche und mich auch etwas verliebt in Ihre Kirche und ... die Gemeinde... so habe ich dieses Jahr als Geschenk bekommen...

Viele liebe Grüße aus Rom, Sr. Martina”

Kommunion-austeilung

In diesen Tagen ist es wohltuend auf Aktivitäten hinweisen zu dürfen, die nachhaltig stattfinden und nicht Einschränkungen beschreiben zu müssen. Eine Besonderheit ist, dass unser Pfarrer Janusz sich regelmäßig Zeit für die Kommunionausteilung nimmt. Jeden Sonntag haben wir Gläubigen die Möglichkeit die heilige Kommunion zu empfangen und dadurch gestärkt die nächste neue Woche beginnen zu können.

Natürlich ist uns klar, dass die Gemeinschaft des Gottesdienstes nicht zu ersetzen ist – auch die Hinzuführung mit dem vertrauten Ritual zu dem absoluten Höhepunkt einer jeden heiligen Messe – der Wandlung! Das Ergebnis der Wandlung ist die Austeilung der

heiligen Kommunion, unsere Teilhabe an dem überlieferten Geheimnis unseres Glaubens.

Insofern ist eine reine Kommunionausteilung eine Verkürzung unseres gewohnten Rituals. Den Ersatz für die Vorbereitung auf die Teilhabe der heiligen Kommunion können wir in dem geöffneten Kirchenraum selbst durchführen oder/und uns durch Pfarrer Janusz dabei helfen lassen, so dass wir bereit sind, die heilige Kommunion in uns aufzunehmen.

Einige wenige Male hat sich Pfarrer Janusz vertreten lassen müssen und eine Kommunionhelferin oder einen Kommunionhelfer gebeten, diesen Dienst für ihn zu übernehmen. Ich



selbst durfte den Dienst der Kommunionausteilung am Sonntag auch übernehmen. Das war und ist eine ganz besondere Aufgabe für mich, auf die ich mich selbst ebenfalls entsprechend vorbereite.

Der Verantwortung, die auf mich übertragen wurde, bin ich mir bewusst. Bevor ich die heilige Kommunion austeile, habe ich die Kirchenbesucher gefragt, ob sie einverstanden sind, dass ich diesen Dienst bei ihnen ausübe. Es hat mich erstaunt, dass bis jetzt jeder, den ich fragte, einverstanden war. Die Kommunionausteilung haben wir immer in Gebete und Segenswünsche eingebunden, so dass wir gemeinsam vorbereitet waren, die heilige Kommunion zu übergeben und aufzunehmen.



Wir hoffen allerdings, dass wir alsbald wieder die sonntägliche heilige Messe feiern können und dann in dem für uns gewohnten Rahmen die heilige Kommunion empfangen dürfen.

Norbert Woyciechowski (Text und Foto)

Offene Kirche

Als im Mai 2020 die regulären Gottesdienste wegen der Pandemie noch nicht wieder stattfinden konnten, kam eine neue Möglichkeit ins Gespräch und auch gleich in die Umsetzung. Unsere Kirche sollte wieder offen sein für Gebete, für einige ruhige Momente, zum Gedanken schweifen lassen oder einfach zum „Dasein“. Montags bis Freitags besteht seitdem die Möglichkeit unsere Kirche zu besuchen. Sie ist zwischen 18 und 20 Uhr geöffnet. Bei dezenter Beleuchtung, Kerzenlicht und manchmal auch mit leiser Musik präsentiert sich unsere Kirche von einer ihrer schönsten Seiten.

An manchen Tagen kommt niemand, an anderen Tagen ist richtig viel los. Aber es ist genug Platz für alle und wir versuchen auch Fragen zu beantworten, wenn welche gestellt werden.

Unser Team besteht im Moment aus Frau Naumendorff, Frau Überall, der Polnischen Gemeinde und Frau Woyciechowski. Da unsere Kirche auch weiterhin geöffnet bleiben soll, würden wir uns freuen, wenn Sie unser Team verstärken würden! Haben Sie Zeit und Lust uns zu unterstützen? Dann melden Sie sich doch einfach bei Pfarrer Janusz oder im Pfarrbüro. Nach einer kurzen technischen Einweisung kann es auch schon losgehen.

Und glauben Sie mir, es gibt nichts Beruhigenderes, als für zwei Stunden auf unsere Kirche aufzupassen!

Petra Woyciechowski

Sonntag
31.05.

Präsenz- gottesdienst

Endlich war es soweit – mit Hygienekonzept und unter Einhaltung aller Bestimmungen durften Gottesdienste mit Gemeinde gehalten werden. Für größtmögliche Sicherheit wurde der Gottesdienst in den Garten verlegt und so konnte Pfingsten, ohne jemanden abweisen zu müssen, gefeiert werden.

Auch die Gottesdienste unter der Woche konnten fortan stattfinden.



Foto: Anke Stüber



Foto: Miriam El Haddad

Donnerstag
04.06.

Fronleichnam

Anstelle einer Prozession wurden an Fronleichnam Fische auf die Straße gezeichnet. Rund um St. Peter und auch noch in anderen Gegenden Offenbachs konnte man Fische entdecken.



Fotos: Irmgard Mader-Walter, Thomas Bergmann

Sonntag
27.09.

Heilige Kommunion

Zusammen mit Anouk und Elisabeth habe ich am 27.09. unsere Kommunion gefeiert.

Wegen Corona war alles anders. Ich fand toll, dass ich gute Unterstützung hatte, dass viele kamen und die Pfarrei das Fest so schön vorbereitet hat.

Nach dem Gottesdienst konnten wir mit allen Kommunionkindern und Familien noch eine Piñata schlagen. Auch der Pfarrer hat es versucht.

Ollin Gallegos Sanchez



Foto: Janusz Piotrowski



Fotos: Familie Geis



Sonntag
04.10.

Erntedank



Foto: Irmgard Mader-Walter

Doch als ich angefangen habe, hat es richtig Spaß gemacht.

Susanne meine Schwester hat sich nicht getraut mitzumachen, doch dann hat sie doch mitgemacht.

Viele Leute haben zugeguckt und haben mich später gelobt.

Das Stück ist gut ausgegangen und ich hatte das Gefühl es hat sich doch gelohnt.

Sebastian Szymbor

Donnerstag
08.10.

Grüne Soße Festival

Über einen Streaming-Link kam die Veranstaltung auch in unsere Gemeinderäume – vor großer Leinwand im kleinen Kreis bei gewohnt gutem Essen.

Regina Reinhard-Brehm (Text und Fotos)



Fotos: Anke Stüber

Sonntag
22.11.

Moderne Kunst



Foto: Anke Stüber

Mittwoch
11.11.

Sankt Martin

“Ich und meine Familie haben in der Coronazeit ein Theaterstück gespielt.

Wir waren in der Kirche und haben Sankt Martin gespielt.

Ich war ein bisschen nervös.

Ganz neuen Perspektiven eröffneten sich aufgrund von Ton- und Bildproblemen beim gestreamten Gottesdienst und führte zu einem regen Austausch unter Gemeindemitgliedern, den es sonst so nicht gegeben hätte. Wir machen halt immer das Beste daraus.

Montag
23.11.

Essen und Wärme

Die 27. Aktion Essen und Wärme endete am 8.3.2020. Da wurden bereits in der letzten Woche Zettel verteilt, in denen darauf hingewiesen wurde, dass zur Vermeidung einer Ansteckung mit dem Coronavirus, regelmäßiges Händewaschen, Unterlassung von Händeschütteln und Umarmungen angeraten sei. Da hat jedoch noch niemand gedacht, wie sehr dieses Virus den diesjährigen Verlauf von Essen und Wärme verändern würde.

Unsere Tischgäste durften nicht mehr in den Gemeinderäumen Platz nehmen. Es musste alles für „to go“ bereit gestellt werden. Das Essen wurde von unseren Fahrern in der Hesse Wirtschaft abgeholt und in der jeweiligen Gemeinde abgeliefert. Die Menüschilder und ein dazu gehörender Nachtschalen kamen zusammen mit den, wie immer von den Helferinnen und Helfern geschmierten Wurstbrot und Käsebrötchen, einem Kuchenstückchen, Plunder oder Kreppel und einem Stück Obst in eine Papiertragetüte, die dem Gast überreicht wurde. Bei der Abgabe an die Gäste musste die Möglichkeit, die Abstandsregel von 1,50m einzuhalten, gewährleistet sein, was zur Folge hatte, dass aus Platzgründen nicht alle sonst beteiligten Gemeinden teilnehmen konnten.

In St. Peter verfügen wir über ausreichend Platz rund um unser Gemeindezentrum und wir waren drei Wochen, vom 23.11. bis zum 13.12., für unsere

Gäste da. Der Weg und die Abstände wurden mit weißem Klebeband markiert. Die Tütenausgabe fand an einem Fenster an der Rückseite des Gemeindezentrums statt und an der Doppeltüre vom Gemeindesaal wurde Kaffee ausgegeben.



Letzteres erfuhr teilweise heftige Kritik, da die Befürchtung bestand, dass die ganze Aktion gefährdet ist, wenn die Gäste mit dem Kaffee beieinander stehen und die Regeln missachten. Wir wollten es dennoch gerne versuchen, da es uns wichtig erschien, den Gästen wenigstens ein bisschen von der im Namen der Aktion genannten Wärme mitzugeben. Mit der Unterstützung von Pfarrer Janusz, der dafür die Verantwortung übernommen hat, konnten wir es umsetzen. Von einem Sponsor haben wir verschließbare Kaffeebecher bekommen, die wir in der ersten Woche mit dem Hinweis verteilt haben, dass sie immer wieder mitgebracht





werden sollen. Das hat sehr gut geklappt und auch auf den Abstand wurde meistens geachtet und sofort reagiert, wenn wir doch um mehr Abstand bitten mussten. Auch der amtlichen Anweisung, dass wir bei der Ausgabe die Becher nicht mehr anfassen sollen, sind wir nachgekommen. Die Gäste haben bei allem gut mitgemacht und waren sehr zufrieden. Eine besondere Freude hatten alle, die am 6.12. da waren, da sie zusätzlich zur Essenstüte noch ein Nikolaussäckchen mit nach Hause nehmen konnten. Etliche Peteranerinnen haben zusammen mehr als 60 rote Säckchen genäht, die dann alle gefüllt wurden.

Auch wenn die 28. Aktion so ganz anders war, ist sie in St. Peter gut gelaufen. Wir für die Organisation Zuständigen, Petra Woyciechowski, Irmgard Mader-Walter, Hilde Treusch und ich, konnten uns die Tage gleichmäßig verteilen, so dass die drei Wochen nicht zu anstrengend wurden. Es kamen immer 4-6 Helfer. Wir hatten täglich im Schnitt 64 Gäste in der Zeit zwischen 12:00 und 13:30 Uhr. Brot, Brötchen Kuchen Salzgebäck vom Vortag wurde uns von

den Bäckern Beck und Ferdinand gespendet und von Petra und Irmgard immer abgeholt.

Allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Aktion in St. Peter beigetragen haben, von Herzen DANKE.

Ingeborg Naumendorff (Text und Foto)



Sonntag
29.11.

Advents- kalender

Die Adventszeit im letzten Jahr hat sich eindeutig anders gestaltet als in den Vorjahren. Auf gemeinsame Treffen musste verzichtet werden und mitunter war es schwer, eine Vorfriede auf Weihnachten zu entwickeln.

Um doch das freudige Warten auf Weihnachten ein wenig spürbar zu machen, haben wir uns aber an ein neues Konzept gewagt und gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern einen digitalen Adventskalender gestaltet!

Gemeinsam haben wir es geschafft, wenigstens zu Hause am Bildschirm jeden Tag mehr ein wenig Adventsstimmung und Vorfriede aufkommen zu lassen und sicherlich auch ein Gefühl der Verbundenheit innerhalb der Gemeinde herzustellen.

Adventskalender Sankt Peter 2020



Die vielfältigen Beiträge aus der Gemeinde, die uns täglich begleitet haben – von Rezepten über Bastelanleitungen bis zu nachdenklichen Impulsen – haben diese Zeit bereichert und uns alle sehr erfreut!

Anna Gleich



St. Peter, Offenbach/M.

Sonntag
06.12.

Nikolaus

Die Tugend, die Bischof Nikolaus zu einem so beliebten und bis heute populären Heiligen gemacht hat, war seine Hinwendung zu und seine Sorge für diejenigen seiner Mitmenschen, die in Armut und Not lebten. Die Erinnerung an ihn und seine große Güte ist der Grund, warum seit jeher in christlichen Familien den Kindern am Nikolaustag süße, weihnachtlich duftende und schmeckende Süßigkeiten in die Stiefel oder ins Nikolaussäckchen gesteckt werden.



Fotos: Anke Stüber

Dem Beispiel dieses Heiligen haben einige Frauen aus St. Peter in der Adventszeit 2020 aber auch über den Familienkreis hinaus Geltung verschafft: Da in der Nikolauswoche die ökumenische Aktion „Essen und Wärme“ in unserem Gemeindezentrum Station machte, griffen einige von uns zu Nadel, Faden und rotem Filztuch und stichelten und nähten insgesamt 51 rote Nikolaussäckchen, die am 6. Dezember, prall gefüllt mit Lebkuchen, Schokolade, Mandarinen, Äpfeln und Nüssen zusätzlich zu den Essensrationen verteilt wurden. Aus allen Säckchen lugte oben der „richtige“ Heilige Nikolaus, nämlich der Bischof und nicht sein dickbäuchiger Vetter „Weihnachtsmann“, heraus.

Die Überraschung war gelungen: nicht nur die Gäste von „Essen und Wärme“, auch die Spenderinnen und Näherinnen hatten Freude an dieser spontan organisierten Aktion und so manche hat verblüfft entdeckt, dass das Nähen (zumindest von Nikolaussäckchen) gar nicht so schwer ist!

Ein schöner Erfolg!

Gabriele Türmer



Foto: Anke Stüber



Foto: Janusz Piotrowski

Donnerstag
24.12.

Hi. Abend

Heiligabend 2020.... in der kalten, dunklen Nacht erstrahlt ein Licht

2020 – Ein Jahr, dass uns wegen der Coronavirus-Pandemie in Erinnerung bleiben wird.

Reich an Einschränkungen und Verboten, Ängsten, Einsamkeit und Not. Auch im kirchlichen Bereich, unserer Stadt, unserer Gemeinde. Das Osterfest, der Auferstehungsgottesdienst musste ausfallen.

Wir alle sehnen uns nach einem Präsenzgottesdienst, auch wenn unsere Streaminggottesdienste und die samstäglichen WhatsApp-Gottesdienste uns allen eine große Freude sind und Halt geben in dieser ungewöhnlichen Zeit.

Wenigstens Heiligabend soll es daher einen Gottesdienst mit der Möglichkeit zur persönlichen Teilnahme geben, natürlich coronaregelkonform, im Pfarrgarten, bei jedem Wetter. Wir planen und freuen uns. Dann überschlagen sich die Ereignisse, die Inzidenz steigt schlagartig, die öffentlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus werden verschärft, wöchentlich, das Bistum zieht nach, zuletzt alle paar Tage, die letzte Dienstanweisung aus dem Bistum wird zwei Tage vor dem Fest erlassen.

Pfarrer Janusz und wir vom PGR tauschen uns regelmäßig aus.

Schließlich steht es fest: Gottesdienste unter hohen Sicherheitsvorkehrungen

kurz vor dem Fest diskutieren wir lange kontrovers alle Für und Wider. Rational und emotional.

Am Ende entscheiden wir uns mit knapper Mehrheit dazu, unter aller gebotenen Vorsicht und strenger Einhaltung sämtlicher Hygieneregeln, die Christmette im Pfarrgarten stattfinden zu lassen. Herz über Hirn? Nein!

Wenn nicht wir Christen, wer sonst soll Hoffnung und Gottvertrauen mit dem Verstand in diesen Tagen vereinen?

Wir planen kurzfristig aus der neuen Situation heraus, hemdsärmelig und kreativ, einige bringen sich voller Elan ein – Sankt Peter, wie es leibt und lebt.

Dann ist es soweit.

Dunkel ist es, kalt, es nieselt leicht. Unser Krippenbild hängt, überlebensgroß, neben dem Altar. Erleuchtet vom warmen Schein des Lagerfeuers. Hundert Teelichter flackern im Pfarrgarten, markieren die Stehplätze, verstärken die besondere Stimmung. Der Altar einfach, aber festlich geschmückt unter einem Überzelt, dezent beleuchtet. Rechts daneben der Platz der Musikerinnen im Halbdunkel.

Dann tröpfeln die Gottesdienstbesucher ein, eine besondere erwartungsvolle Ruhe herrscht, als jedem sein Platz bei einem Teelicht zugewiesen wird. Am Ende sind es gut 50 Personen, die leicht fröstelnd im Nieselregen stehen.

Schließlich beginnt diese besondere Christmesse. Pfarrer Janusz begrüßt uns gewohnt herzlich, holt uns aus der Kälte in die festliche, besinnliche



Foto: Janusz Piotrowski

Stimmung der heiligen Nacht. Man spürt, die Gemeinschaft tut ihm gut. Uns auch. Als dann die Musikerinnen die ersten Lieder anstimmen und Miriam schließlich mit glockenklarer Stimme „Halleluja“ intoniert, sind auch die letzten Herzen und Leiber erwärmt.

Eine besondere, besinnliche und romantische Christmette nimmt ihren Lauf.

Am Ende sind alle wie verzaubert von der Atmosphäre, in manchen Augen glitzern Tränen. Glücklich, zufrieden und beseelt gehen wir nachhause und tragen das warme Licht der Geburt Jesu in unseren Herzen und in Form eines kleinen Geschenkes, einer Kerze aus Bethlehem, weiter durch diese kalte, dunkle Nacht in die Geborgenheit unserer Häuser: zu den Menschen, die wir lieben. Auch und gerade trotz aller Beschränkungen!

Thomas Bergmann



Zu guter Letzt: “St. Peter in nackten Zahlen”

Foto: Janusz Piotrowski



Krippenopfer

Trotz der Umstände kamen EUR 664,47 Spenden für die



Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.

zusammen. Vergelt's Gott!

	2108	2019	2020
Gemeindemitglieder	1748	1685	1666
davon: 75 Jahre und älter	169	162	155
Taufen	22	7	7
Erstkommunion	8	9	3
Firmung	0	0	0
Trauungen	4	5	2
Rückkehr in die kath. Kirche	1	3	1
Aufnahme in die kath. Kirche	1	0	2
Kirchenausritte	31	36	35
Verstorbene	14	15	15

2021

Mittwoch
06.01.**Sternsinger**

Ich und meine Familie haben zusammen mit Anke Stüber überlegt, ob wir vielleicht ein Video drehen wo ich, Susanne und Mama Sternsinger spielen, weil es im Moment schwierig ist von Tür zu Tür zu gehen.

Wir dachten, es würde den Menschen eine große Freude machen, wenn sie unser Video sehen.

Also machten wir uns am Sonntag auf den Weg zur Kirche.

Wir stellten uns vor die Krippe und begannen Lieder zu singen.



Foto: Anke Stüber

Am Ende gingen wir zur Tür von der Gemeinde und hängten den Segen auf.

Uns hat es eine Freude gemacht, euch eine Freude zu machen.

Bleibt gesund und munter !!!!!!!!!!!!!!!

Sebastian Szymbor

An Spenden kamen EUR 913,60 zusammen. DANKE!



St. Peter, Offenbach/M.

Mittwoch
06.01.**Herings-
essen**

Da wir an Aschermittwoch normalerweise zusammen im Gemeindezentrum ein Heringessen machen, es aber dieses Jahr nicht zu Stande kam wegen den momentanen Umständen, dachte ich mir, es einfach digital zu veranstalten. Mir kam die Idee, da ich ab und zu ebenfalls digital mit meinen Freunden zu Mittag esse, da wir leider nicht, wie gewohnt, zusammen in der Schule essen können. Aus diesem Grund fand ich es schade, das Heringessen dieses Jahr ausfallen zu lassen. Ich habe meine Idee letztendlich dem Pfarrgemeinderat vorgestellt und wir haben uns alle einstimmig dafür entschieden. Mein Bruder Jihad hat die Technik organisiert!

Als es dann soweit war haben wir uns am 17.02.2021 ab 20:15 Uhr digital getroffen und zusammen Hering und Kartoffel gegessen oder anderes. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir konnten viel lachen und uns unterhalten und uns gegenseitig LÄCHELN sehen! Auch hat man neue Gesichter kennen gelernt.

Diese Erfahrung war wirklich schön. Und dass es so gut geklappt hat, hat mich sehr gefreut. Ich hoffe, dass wir es ganz schnell wiederholen können!

Miriam El Haddad

Solibrot-Aktion

Seit 2013 führt der Katholische Deutsche Frauenbund, KDFB, jährlich zusammen mit Misereor eine sogenannte „Solibrotaktion“ durch. Die Solibrot-Aktion 2021 unterstützt Projekte, die Frauen des globalen Südens zugutekommen, die auf unsere Solidarität angewiesen sind.

Dr. Barbara Huber-Rudolf, Sigrid Isser, Anke Stüber und Gabriele Türmer sind vier katholische Frauen aus Offenbach, die sich zusammengefunden haben und gemeinsam an einem Konzept für mehr Frauenrechte und Frauenverantwortung innerhalb der katholischen Kirche auf dem pastoralen Weg arbei-

ten. Sie haben sich der „Aktion Solibrot 2021“ angeschlossen, die dieses Jahr ein Spendenprojekt in Kenia fördert, das Straßenmädchen in Nairobi unterstützt.

Gilbert Kress, Chef der Offenbacher Bäckerei Kress, ließ sich überzeugen mitzumachen! Er kreierte für die Aktion ein eigenes Solibrot, das von Aschermittwoch bis Karsamstag zum Preis von 2,60 € in allen Filialen seiner Bäckerei angeboten werden wird. Idee ist es in eine Spendenbox auf der Theke das Rückgeld für die Aktion zu geben.

Ein großes Kreuz ziert das Brot und es schmeckt superlecker.

Gabriele Türmer

Kress
KONDI TOREI · BÄCKEREI · CAFÉ

Gutes aus Tradition!

Brunnenweg 142, 63071 Offenbach
Montag - Freitag 06:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 06:00 - 14:00 Uhr
Sonn- Feiertags: 08:00 - 16:00 Uhr

Bürgeler Straße 24, 63075 Offenbach
Montag - Freitag 06:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 06:00 - 14:00 Uhr
Sonn- Feiertags: 08:00 - 16:00 Uhr

Heinrich-Heine-Straße 25, 63071 Offenbach
Montag - Freitag 06:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 06:00 - 14:00 Uhr
Sonn- Feiertags: 08:00 - 16:00 Uhr

Offenbacher Straße 1, 63165 Mühlheim
Montag - Freitag 06:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 06:00 - 13:00 Uhr
Sonn- Feiertags: 08:00 - 13:00 Uhr

WWW.KONDI TOREI-KRESS.DE

St. Peter hilft

Es gibt eine Erfahrung in der Gemeinde St. Peter: Bei konkreten Notfällen finden sich immer ausreichend Spenderinnen und Spender!

Auch in Zeiten, in denen die Gemeindemitglieder nicht direkt zusammen kommen, zusammengestellt von Rainer M. Türmer

Einkaufshilfe

Bisher wurde von diesem Angebot nicht viel Gebrauch gemacht.

Sollten Sie zu einer der Risikogruppen gehören und sind noch nicht geimpft worden oder Sie müssen in Quarantäne, dann scheuen Sie sich nicht und rufen an oder schicken eine E-Mail:

069/ 8237 5504 oder
st.peterof@t-online.de

Corona-Testzentrum

Schon seit Monaten gibt es ein Corona-Testzentrum für Menschen aus der großen Nachbarstadt, deren Namen man nicht unbedingt nennen muss, und unserer Stadt: in St. Peter.

St. Peter wurde gefragt mit dem Hinweis, dass eine Notsituation und Überlastung anderen Zentren besteht. Hier gab es kein Zögern: Unser Jugendraum mit der Möglichkeit, aus dem Fenster den Empfang zu organisieren – die Menschen stehen bei der Anmeldung zunächst draußen –, wird genutzt sowie die Räumlichkeiten der polnischen Gemeinde, wo die eigentlichen Tests vorgenommen werden.

Nutzen kann dies allerdings nicht jede oder jeder: eine Überweisung eines Gesundheitsamtes ist erforderlich.



Straßenkinder von La Paz



Foto: www.foerderverein-arco-iris.de

Über Medien, auf einen Hinweis eines unserer Sponsoren (mit dessen Hilfe wir auch das Kinder-/Jugendprojekt Casa Star finanzieren) haben wir vom segensreichen Wirken des Paters Josef Maria Neuenhofer erfahren: mit seinem Projekt Regenbogen (Arco Iris) hilft er Straßenkindern in La Paz zu einer Perspektive. Die jungen Menschen werden dort Wegwerfkinder genannt.

Mit medizinischen, Schul-, Ausbildungs- und Job-Angeboten sorgt der Geistliche mit seiner Organisation für konkrete Hilfe.

Klar, Pfarrer Janusz hatte ein Spendenangebot in petto. Aber als er mit 70.000 Euro die Zielgröße im Streaming-Gottesdienst benannte – da stockte einem schon der Atem.

80.000 Euro sind es dann geworden. Vergelt's Gott.

Pater Neuenhofer hat seinen Dank persönlich vorbei gebracht, weil er wieder mal Deutschland besuchte, im Pfarrhaus St. Peter – gut bewirtet von unserem Pfarrer.

Hilfe für eine schwer erkrankte Frau

Lungenfibrose ist nicht heilbar – es gibt aber in unseren Regionen medizinische und technische Hilfe, die das Leiden erträglicher macht.

Über das Projekt der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung ist der Gemeinde der Fall von Frau Leteberhan Mirach vorgestellt worden: eine alte Dame aus Eritrea auf Besuch, schwerstens erkrankt – die Lunge verklebt zunehmend – keine Krankenversicherung, die Kosten können von den hier lebenden Familienmitgliedern nicht getragen werden.

Nach Vorstellung des Schicksals im Gartengottesdienst von St. Peter – Ergebnis: 7.480 Euro. Und außerdem stellte ein Gemeindemitglied ein kaum benutztes Atemgerät zur Verfügung.

Libanon-Hilfe

In der Hauptstadt des Libanons Beirut kam es zu einer Explosionskatastrophe – wir erinnern uns an die schrecklichen Bilder: Tote, Verletzte, Obdachlose und nicht gerade ein politisches System, bei dem die wirklich Bedürftigen die dringend erforderliche Hilfe erhalten.

Familie El Haddad, nicht mehr wegzu-denken aus unserer Gemeinde, hat – das wissen viele in St. Peter – ihre Wurzeln im Libanon.

Der Aufruf zu Spenden war konkret und folgerichtig erbrachte die Spendenaktion rasch 3.550 Euro; Geld, das Hilfsbedürftige auf direktem Weg erreichte.



Malteser

...weil Nähe zählt.



Krank und unversichert?
Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

Wenn die Lage ausweglos scheint:
Wir helfen **unentgeltlich** und **anonym** in medizinischen Notfällen. Helfen Sie mit durch Ihre **Spende!**

Malteser Hilfsdienst e.V.
Stadt und Kreis Offenbach
Gabriele Türmer,
Kordinatorin MMM Offenbach
Telefon 01577/1627919
E-Mail: mmm.offenbach@malteser.org

Lisbeth-Korb

Auch hier wurde die Gemeinde zur aktiven Hilfe aufgerufen. Es kamen Lebensmittel und Geldspenden zusammen. Sie kommen noch immer und werden an den Tagen vor der Lebensmittelausgabe in St. Elisabeth abgegeben. Unbedingt weiter so!

Danke sagt Petra Woyciechowski!

Pfarrbüro und Vermietung der Gemeinderäume

Frau Sabine Zech
Tel. 069 - 88 72 85
st.peterof@t-online.de
Mo, Di, Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 14.00-17.00 Uhr

Sprechstunde

Pfarrer Janusz Piotrowski
Tel. 069 - 82 37 55 04
Do 18.00-18.45 Uhr

Krankenbesuch und Beichte nach Absprache

Bankverbindung

Städt. Sparkasse Offenbach
IBAN: DE80 5055 0020 0014 0010 50
(Bitte Verwendungszweck angeben)



Foto: Eduardo Perez
www.eduardoperez.de

Wöchentliche Gottesdienst-Termine

Donnerstag	19.00-20.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend stille Anbetung
Freitag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse, anschließend Beichtgelegenheit Zusätzlich WhatsApp Gottesdienst Anmeldung: 0157/71627919 oder 0151/ 42662626
Sonntag	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde im Pfarrgarten (bei schlechtem Wetter in der Kirche) – Live Empfang über www.st-peter-offenbach.de/live-stream
	14.30-16.00 Uhr	Möglichkeit zum Kirchenbesuch und Empfang der Kommunion.



Bitte beachten: Sollten sich die Bestimmungen ändern, werden wir Anpassungen vornehmen. Auf der Homepage finden Sie die ggf. aktualisierten Termine.

Kar- und Ostertage

Gründonnerstag, 20.00 Uhr
01.04.

Gottesdienst
in der Kirche

Karfreitag, 15.00 Uhr
02.04.

Gottesdienst
in der Kirche

Karsamstag, 20.00 Uhr
03.04.

**Lesungen aus dem alten Testament und
Segnung der Osterspeisen**
in der Kirche

Ostersonntag, 6.00 Uhr
04.04.

Ostergottesdienst
im Pfarrgarten (kein Frühstück leider!)

Ostermontag, 10.00 Uhr
05.04.

Gottesdienst
im Pfarrgarten

**Gesegnete
Ostertage
wünschen
wir allen
LeserInnen!**



Foto: ©congerdesign, pixabay.com

PGR intern...

2020 sicherlich ein Jahr, das man kaum vergessen wird. 2019 haben wir einen neuen Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt. Eine erste Klausur zu unserer zukünftigen Arbeit hinter uns gebracht.

Wir haben uns versichert, dass wir einen sozial-engagierten Katholizismus vertreten, die Einheit in der Vielfalt pflegen, uns modern nach außen orientiert aufstellen wollen; zudem unsere Stärken – deren wir uns sicher sind – stärken, unsere Schwächen – die wir auch kennen – anpacken und positiv wenden wollen. Auch in den pastoralen Weg, der im Bistum und im Dekanat Offenbach eröffnet wurde, woll(t)en wir uns einbringen: selbstbewusst und konkret.

Dann kam die Pandemie – und der Lockdown I.

Schon das Treffen im PGR, auch des Verwaltungsrates war ja jetzt unter dem Gesichtspunkt der Kontaktminimierung ein Thema. Es wurde in einer zweiten Klausur, diesmal gemeinsam mit dem Verwaltungsrat im großen Stuhl-Kreis im Gemeindezentrum gelöst.

In dieser zweiten Klausurtagung haben wir uns konkretes vorgenommen: Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Kinderwortgottesdienste – auch am Rande der Garten-Messen, gezielte Ansprache von Katholiken, die in das Gemeindegebiet gezogen sind, beziehungsweise Begrüßung unserer neuen Nachbarn (Goethequartier – Flyer und Einladung zur Erntedankfeier), Themen- und Gruppen-Gottesdienste als besondere Angebote, um nur einiges auf-

So schön kann Kirche sein...

Willkommen in St. Peter

...also schau mal rein!



www.st-peter-offenbach.de

Sonntags Gottesdienst um 10 Uhr
...auch per Live Stream



Ihre Nachbarn

Katholische Kirche St. Peter
Beliner Str. 274
63067 Offenbach
069 98 72 85
StPeterOF@t-online.de

Pfarrgemeinderat:
PGR@st-peter-offenbach.de

Sabine Zech
Pfarrsekretärin

Rainer Türmer
PGR-Vorsitzender

Janusz Piotrowski
Pfarrer (069 82 37 55 04)

zuzeigen. Ja – und dann kam die Pandemie erneut zurück, der zweite Lockdown schloss sich an. Immerhin konnte das ein oder andere angepackt werden – die aktuellen Hinweise auf der Homepage sind Pflicht, die Meldungen auf Instagram schon etwas Neues – und immerhin haben wir eine Begrüßungs-Karte entwickelt, die unsere neuen Nachbarn in ihren Briefkästen gefunden haben – und die jetzt auch die hinzuziehenden Katholikinnen und Katholiken erhalten.

Aber klar war dann, dass alles, was mit Präsenz zu tun hat(te), sich zunächst ´mal erledigt(e).

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und die übrigen Aktiven hatten bei den Gartengottesdiensten die Aufbauarbeiten und die Altardienste zu versehen – das Durchstarten wurde zunächst gestoppt. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben, im Sinne von abgesagt. Nein – die Sammlung von Vorhaben und Ideen sind vorhanden: Wir sind bereit und hoffen auf bessere Zeiten, in denen wir wirklich wieder zusammenkommen und uns vielleicht auch umarmen können.

Rainer M. Türmer



Das Dach ist nicht mehr dicht...

Kommen Menschen das erste Mal in unser Gemeindezentrum (GZ) – und da gibt es einige, die die Räumlichkeiten nutzen – sind sie oft begeistert. Lichtdurchflutet, absolut geräumig, individuell gestaltet und nutzbar, weil man sich die Räume je nach Bedarf aussuchen oder auch mit Trennwänden gestalten kann, eine (fast) perfekte Küche, Spielmöglichkeiten für Kinder – die dann auch nach draußen können.

Wie viele Feiern dieses Zentrum inzwischen erlebt hat, lässt sich kaum abschätzen: viele private Veranstaltungen, die Aktivitäten von St. Peter und auch die regelmäßigen Treffen der Gruppen der Pfarrei und auch anderer.

Wie viele Erlebnisse verbinden sich mit dem Gemeindezentrum? Wer kann das beantworten?

Gut, im Zeichen von Corona, gibt es da zusätzliche Bedingungen und Beschränkungen, aber auch die sind hier erfüllbar.

Nur eines ist nach Jahrzehnten leider nicht mehr zu verheimlichen:

... das GZ ist nicht mehr zuverlässig dicht!

Die Dachkonstruktion ist ja auch nicht einfach. Da gibt es viele Vertiefungen, Ecken und Kanten, die es normalerweise nicht gibt, Ansatzpunkte für das Eindringen von Wasser. Die Ausbesserungsarbeiten der letzten Jahre durch den Hausmeister finden schon seit längerem Grenzen.

Es muss also etwas geschehen! Nach dem Dach der Kirche, das abgedichtet wurde, ist jetzt das Dach des GZ dran.

Wie wir es gewohnt sind, hat Pfarrer Janusz gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates Tanja Kötzel Gutes bewirkt und die Diözese überzeugt, einen Großteil der Kosten zu übernehmen.

Aber selbstverständlich verbleibt ein Rest; bei Baukosten ist dieser Rest nie ganz genau zu beziffern – wer heute baut zumal im Bestand weiß, dass das nie punktgenau vorauszusagen ist: aber 20.000 Euro werden es schon sein.

Die Gemeinde muss sich wieder mal beweisen – und mit der Spendensammlung beginnen.

Hier die Kontoverbindung:



Und: im Mai beginnen die Arbeiten!

Rainer M. Türmer

Katholische Frauenzentrale...?

Leser des Bistumsblattes „Glaube und Leben“ konnten in der März-Ausgabe ein kleines Interview entdecken, bei dem es um die Gründung einer „katholischen Frauenzentrale“ in Offenbach geht.

Was soll das denn sein? Noch nie von gehört!

Richtig – es ist auch etwas völlig Neues, was sich vier Frauen – Anke Stüber und Gabriele Türmer aus St. Peter und Sigrid Isser aus St. Josef mit Dekanatsreferentin Dr. Barbara Huber-Rudolph – gemeinsam überlegt haben: im Rahmen der derzeit in verschiedenen Themengruppen diskutierten Neuorganisation und Umstrukturierung des Dekanats in eine einzige Pfarrei (Pastoraler Weg) ist es

unserer Ansicht nach unverzichtbar, dass Frauen, die einen Großteil der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit in den Pfarreien leisten, endlich ein angemessener Platz innerhalb der Organisationsstruktur zuerkannt wird. Ebenso, wie es seit Jahrzehnten eine sehr gut funktionierende katholische Jugendzentrale gibt, würde auch eine katholische Frauenzentrale aufgebaut sein und funktionieren.

Im Wesentlichen sollen hier Kompetenzen gebündelt und Netzwerke aufgebaut, ein breites Fortbildungsprogramm und eine Vielzahl von Veranstaltungen, sei es kultureller, religiöser, spiritueller oder schlicht unterhaltender Art angeboten werden.



Foto: Gerd Altmann, pixabay.com/de

Die Zentrale soll ein Ort sein, an dem Frauen jeden Alters sich zwanglos treffen können und wo sie sich wohlfühlen: etwa bei einem After-Work-Schwatz oder beim Kaffeeklatsch für Seniorinnen im Bistro. Außerdem vorgesehen ist ein „Raum der Stille“, der für ein stilles Gebet ebenso nutzbar ist wie für Meditationen, für Diavorträge oder Diskussionsrunden.

Wir in St. Peter haben seit über einem Jahr – „dank Corona“ – die gute Erfahrung, dass selbstverständlich auch Frauen Gottesdienste gestalten können. Die regelmäßigen Vorabend-Wortgottesdienste via WhatsApp zeigen das augenfällig. Deshalb ist dieser „Raum der Stille“ auch als sakraler Rahmen für Gottesdienste vorgesehen, die speziell für Frauen und „Frauen-



themen“ angeboten und von Frauen geleitet werden.

Da es in katholischen Familien nicht nur Streit, sondern leider auch Auseinandersetzungen körperlicher Art gibt, soll in der Zentrale außerdem ein Raum eingerichtet werden, in dem Frauen in Krisensituationen zumindest für einige Tage Ruhe und eine Rückzugsmöglichkeiten finden können, ohne gezwungen zu sein, ein Frauenhaus aufzusuchen. Auch Betroffenen von Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter böte sich in der Frauenzentrale eine erste und kompetente Anlaufstelle.

Die Funktionen, die in einer katholischen Frauenzentrale gebündelt und zusammengefasst werden können, sind vielfältig. Bei den Überlegungen und Planungen, die wir hierzu über mehr als ein Jahr gemeinsam angestellt haben wurde uns klar, wie viele Dienste in Kirche und Gemeinde nahezu aus-

schließlich von engagierten und befähigten Frauen geleistet werden. Diese tragende Rolle der Frauen im Leben der katholischen Kirche verlangt endlich auch nach einer entsprechenden Struktur.

Gerne können Sie mit uns Kontakt aufnehmen:

frauenpastoral.offenbach@gmail.com

Gabriele Türmer



VIELEN DANK an die Bäckerei Kress für die Unterstützung der Solibrotaktion!



Foto: Pexels, pixabay.com/de

Kindersseite

Osterdeko aus Toilettenpapier



Ihr braucht: Toilettenpapier, am besten schon die Stücke abreißen, einen Luftballon (Größe nach Wunsch) und Wasser.

Der Luftballon wird aufgeblasen und gibt so die Form für das Ei. Dann den Ballon mit dem Toilettenpapier belegen. Ihr könnt es entweder nass auflegen oder trocken und dann benässen. Das funktioniert mit den Händen, am leichtesten aber mit einem Zerstäuber. Wichtig ist es, immer gut anzudrücken. Mehrere Lagen aufbringen. Zum Trocknen auf ein Gefäß legen und das mit einem Handtuch polstern, damit es keinen Abdruck gibt. Während des Trocknungsprozesses immer mal drehen. Gut austrocknen lassen, den Ballon aufstechen und dann ist Kreativität gefragt: Ihr könnt das Ei so lassen zum Aufhängen, dekorieren, bemalen, ein Loch rein schneiden und ein Nest rein legen, oder es so aufschneiden, das es aussieht wie ein aufgebrochenes Ei oder oder...

Viel Spaß euch! Liebe Grüße Anke Stüber

Nester mit Hasenohren

Für die Osterkörbchen benötigt Ihr; Schere, Toilettenpapierrolle (das Innenleben), Bastelkleber, grünes Papier, buntes Papier für die Ohren und Perlen/Pailletten oder anderes Dekomaterial zum Verzieren. Mit Wäscheklammern, einem schwarzen Stift und weißem Papier könnt ihr niedliche Osteranhänger für den Osterstrauß oder kleine Geschenke basteln. Die Ohren könnt ihr am besten mit einer Blumenstanze ausstanzen, wenn Ihr so was nicht zu Hause habt, könnt ihr sie natürlich auch per Hand ausschneiden.

Die Bastelanleitung findet Ihr auf dem YouTube Kanal Stempelschaukel: <https://bit.ly/3fmLiSc>

Nicole Ebben





**Gutes,
das es
ohne Corona
nicht gegeben
hätte...**

Foto: klimkin, pixabay.com

Probier's mal mit Ruhe...

Ich will nicht gerade sagen, danke Virus, dass es dich gibt!!! Aber "Corona" hat mir auch sehr viel SCHÖNES in mein Leben gebracht, was mich mit Blick auf die Zukunft sehr nachdenklich gestimmt hat, denn ...

- Ich habe viel Zeit und Ruhe für alles, was ich schon immer machen wollte.
- Ich erfreue mich am Leben ganz lokal "im Bezirk".
- Ich entdecke eine neue Verbundenheit mit Menschen, die ich vorher eher oberflächlich wahrgenommen habe.
- Dank weniger Verkehr genieße ich die Ruhe und die gute Luft.
- Es sind die kleinen Gesten und Momente, die das Leben so lebenswert machen.
- Es ist spannend zu entdecken, wie schnell ich gelernt habe, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden zu können. – Michaela Hamisch-Helbrecht

Alte Leidenschaft

Ich habe meine Liebe zur Musik wieder neu entdecken dürfen. Mit Freude höre ich mich durch Jahrzehnte angesammelter CD's, erstelle digitale Playlists und verfolge im Internet neue Künstler.

Ich bin eine von den Peteranern, die sich St. Peter als Gemeinde erkoren haben, obwohl sie weiter weg wohnen. In der Zeit vor Corona bedeutete dies, dass ich nur selten vor Ort an Gottesdiensten teilgenommen habe. Durch die What's App Gottesdienste bin ich nun seit fast einem Jahr jeden Samstag mit im Gottesdienst. Ich schätze die interaktiven Elemente und die für mich gewachsene Verbundenheit mit der Gemeinde. – Anja Stüber

Corona – nur ein Elend?

„Jede Münze hat zwei Seiten“ – stimmt das auch für die Pandemie:

Soziale Kontakte – wir haben gemerkt, wie wichtig sie uns sind.

Online-Meetings – ja: ätzend! Klar. Aber ich persönlich habe gelernt, wie das geht. Was mir früher kalte Schauer über den Rücken gejagt hätte, kann ich jetzt ganz locker und souverän. Außerdem laufen diese Meetings wesentlich strukturierter und „gesitteter“ ab, als die Präsenztreffen.

FFP2-Maske – gruselig. Nach 15 Minuten fängt die Nase an zu tröpfeln, die Brille beschlägt eigentlich permanent, man erkennt die Leute nicht mehr. Aber es gibt echt nichts Besseres, um eine Pollenallergikerin vor kopfzersprengenden Niesanfällen zu schützen!



Restaurants – zu, auch ganz blöd. Kein Grieche mehr, bei dem die Familie freitags das Wochenende einläutet, kein Bistro mehr am Wilhelmplatz, in dem man samstags vor dem Markt genüsslich Cappuccino trinken kann. Aber – ganz viele neue Rezepte ausprobiert, orientalische Gerichte superlecker selbst zubereiten gelernt!

Urlaubsreise – ade! Frankreich habe ich schmerzlichst vermisst. Aber Urlaub im eigenen Land kann echt schön sein.

Läden, Museum, Vhs – zu! Ja, das ist blöd. Und es macht auch keinen Spaß, sich mit Termin beim Klamottenladen anzumelden. Aber immerhin – unglaublich viel Geld gespart und festgestellt, dass die alten Sachen ganz ok sind. Und viel mehr Zeit gehabt, gelernt, diese zu nutzen und festgestellt, dass es im vergangenen Jahr keine Minute Langeweile gab! Panik aber wegen der Osterkerze 2020! Was jetzt? Wo bekomme ich Wachs her? In meiner Verzweiflung rief ich bei den Benediktinerinnen in Fulda an und fragte, ob ich von ihnen Wachsplatten in bestimmten Farben bekommen könnte. Die „Kerzennonne“ verriet mir ihre Quelle und aus diesem Hilferuf entwickelte sich ein richtig netter Emaillkontakt, der immer noch fortbesteht!

Gemeinde – zerstreut. Wir „Peteraner“ waren vor der Pandemie ein Clan: jeder kannte jeden, jeder redete mit jedem, jeder wusste, wo andere der Schuh drückte. Die vielen gemeinsamen Events, Feste, Essen – alles fiel weg und alles fehlt uns sehr. Auch die gemeinsamen Gottesdienste! Trotzdem- wir haben Mittel und Wege gefunden, in Kontakt zu bleiben und es hat funktioniert. Das heißt für mich: wir sind noch da. Es gibt uns noch. Und alles andere kommt wieder!

Gabriele Türmer
Foto: © scholty1970, pixabay.com

Schätze in der Bibel entdecken

Durch das intensivere Bibelteilen für die Gottesdienste, ist mir immer mehr bewusst geworden, welche Schätze in der heiligen Schrift vorhanden sind und wie aktuell sie auch heute noch mit unserem Leben zu tun haben. – Edwin Bach

Neue Bastelleidenschaft

Seit Corona bin ich in viel mehr Gottesdiensten, Dienstags beim Bibelteilen, Samstags beim WhatsApp Gottesdienst und Sonntags beim Stream.

Ich habe neue Freunde gefunden, jeden Donnerstag sitzen wir stundenlang zusammen und basteln. Wir sitzen alle daheim und sehen uns über Zoom. Und wir basteln und quatschen und manchmal sind wir so vertieft, dass es bis mitten in der Nacht geht. Wir geben einander Tipps, wir haben einen online Adventskalender per YouTube organisiert, wir teilen Ideen und natürlich begeisternde Materialien und Hilfsmittel und nebenbei lernen wir uns besser kennen. Jedesmal ein wenig mehr und jedesmal wachsen wir ein Stück zusammen und wir alle freuen uns darauf, uns nach Corona live zu sehen, wo auch immer, schließlich sind wir breit verstreut im Norden, Rhein Main, Stuttgart und Schweiz. Aber wir kriegen das hin und bis dahin sehen wir uns eben jeden Donnerstag im Zoom Meeting. – Nicole Ebben



Foto: Nicole Ebben

Schulfreundinnen haben sich gemeldet.

Nach den vielen Entbehungen habe ich auch etwas Positives zu berichten: Zwei frühere Schulfreundinnen haben sich gemeldet. Wir telefonieren einmal in der Woche. Ich bin darüber sehr glücklich. – Maria Basquitt

Ich freue mich...

... jeden Morgen, dass ich noch gesund bin;

..., dass wir wegen Corona seit einem Jahr die WhatsApp Gruppe „St.Peter i. Quarantäne“ haben, die uns ganz viele Gute Denkanstöße und vor allem mittlerweile 53 Gottesdienste, gestaltet immer am Samstag vom Team Bibelteilen, beschert hat;

..., dass Angehörige und wir von der Hospizbewegung Schwerkranke, im Gegensatz zum 1. Lockdown, besuchen dürfen, auch wenn es nur nach Test und mit Maske möglich ist;

..., dass wir wieder einmal einen Winter haben, der sich ein bisschen, wie Winter anfühlt;

..., dass der Frühling schon seine ersten Vorboten geschickt hat;

..., dass meine Aufzählung noch recht lange weitergehen könnte, weil ich das Glück habe, dass ich mir um meine Existenz keine Sorgen machen muss.

Inge Naumendorff

Und unsere Gruppen?

Kann man Gruppenaktivitäten während des Lockdowns aufrecht erhalten? Oder sich zwischendrin mal treffen? Wir haben nachgefragt:



Chor Hoffnung

Gemischter Chor mit Musikern

Ansprechpartner: Edwin Bach, 0177 - 88 05 540

Singen und Musizieren war während des vergangenen Jahres am stärksten von den Einschränkungen betroffen und daher konnte die Hoffnung sich nicht treffen – gibt selbige aber nicht auf.

Foto : ©kebay, fotolia.de

Seniorengymnastik

Leider waren Treffen aufgrund der Bestimmungen nicht möglich.



InteressentInnen können sich wenden an:

Petra Becker,
069 - 81 48 36

Foto : ©ankomando, fotolia.de

Musikprojekt "Casa Star"



Auch die musikalische Früherziehung für Kinder von 4 bis 8 Jahren konnte bisher nicht stattfinden.

Eltern, deren Kind/er Interesse hat/haben, können sich hier anmelden:

Musikpädagogin Olga Welchert,
casastar274@web.de

Foto : ©brightening, fotolia.de



St. Peter, Offenbach/M.



"Mach dich locker"

Mischung aus klassischer Gymnastik, Yoga und Qi-gong, kombiniert mit Atem- und Entspannungstechniken

Donnerstags online
von 17.30-19.00 Uhr

Glücklicherweise findet der Kurs weiterhin statt, auch wenn natürlich die unterschiedlichen Einschränkungen des letzten Jahres einige Veränderungen erfordert haben.

Nach der Zwangspause im ersten Lockdown konnte ab Juni wieder losgelegt werden. Der schöne Pfarrgarten (bei angenehmen Temperaturen) und der große Gemeindesaal (bei ungünstiger Witterung) haben es unter Wahrung der gültigen Abstands- und Hygieneregeln ermöglicht.



Mitte Oktober fand dann der Sprung in die virtuelle Welt statt. Seitdem trifft man sich via ZOOM. Besonders erfreu-

lich ist, dass alle Teilnehmerinnen offen für das Online-Format waren, denn die gewohnten Aktivitäten sind gerade im Moment so wichtig fürs innere Gleichgewicht, auch wenn es den „echten“ Kontakt nicht ersetzen kann.

Ansprechpartnerin:
Dagmar Brosch, 0172 - 68 66 906,
dagmar.brosch@gmx.de

Ministranten



Üben und Spaß haben – ministrieren.

Letzteres war vereinzelt möglich.

Ansprechpartner:
Pfarrer Janusz Piotrowski,
069 - 82 37 55 04

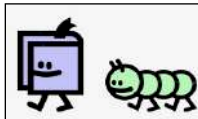
Foto: Irmgard Mader-Walter



Grafik: ©Birgit Seuffert, pfarrbriefservice.de

Hauptsache Buch

Lesekreis – jeden 2. Donnerstag im Monat – im letzten Jahr waren es nur drei.



Sobald es wieder grünes Licht gibt, fangen wir fleißig an gemeinsam zu lesen und haben in der Zwischenzeit sicher viele Bücher verschlungen, die wir gerne teilen wollen.

Ansprechpartnerin:
Dr. Margret Jaeger, 069 - 813646,
dr.mjaeger@t-online.de

Bibelteilen

komm herein und nimm dir Zeit für dich in Corona-Zeiten vermehrt – jede Woche per Telefonkonferenz, s.S. 6 und 7

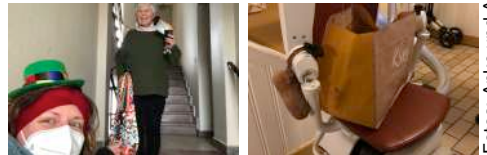


Ansprechpartner:
Edwin Bach und Anke Stüber,
0177 - 88 05 540 und 0170 - 180 182 3

Foto: ©rondakimbrow, fotolia.de

Seniorenachmittag

Kaffee, Tee und Kuchen in netter Runde mit wechselnden Themen – so war es mal jeden 4. Freitag im Monat. Im zurückliegenden Jahr wurde Kontakt via WhatsApp und Telefonaten gehalten, es gab einen süßen Glücksbringer-Bleib-gesund-Gruß in den Briefkästen, Rätselspaß aufs Handy, einen Stern zu Weihnachten und an Fasching kam der Kreppel-Express vorbei.



Fotos: Anke und Anja Stüber

Ansprechpartnerinnen:
Anke und Anja Stüber, 0170 - 1801823

Vertraue

trotz aller Ungewissheit.
Denn Gottes Zuspruch ist gewiss.

Vertraue

trotz begrenzter Sicht.
Denn Gottes Blick ist grenzenlos.

Vertraue

trotz deiner Sorgen.
Denn Gottes Liebe ist fürsorglich.

